

JAHRESBERICHT 2009

baugenossenschaft mehr als wohnen



Hunziker-Areal

EDITORIAL

Liebe Mitglieder und Interessierte

Im zweiten Geschäftsjahr unserer jungen Genossenschaft haben sich viele Ideen und Visionen konkretisiert. Langsam wird deren Umsetzung sicht- und fassbar. Aber auch die Komplexität, die wir uns mit unserem ehrgeizigen Bauprojekt auf dem Hunziker-Areal und unserem Selbstverständnis als Innovations- und Lernplattform des gemeinnützigen Wohnungsbaus geschaffen haben, wird spürbar! Waren zu Beginn die grossen Würfe gefragt, ist es heute die seriöse „Knochenarbeit“. Frage um Frage will beantwortet sein, Probleme müssen gelöst, Varianten studiert und viele Entscheidungen gefällt werden, mit denen wir Neuland betreten.

Auch wenn wir auf einem guten Weg sind, gibt es noch viele Herausforderungen zu bewältigen. Das Projekt muss qualitativ weiterentwickelt, die Kosten gesenkt, der Baurechtsvertrag vom Parlament genehmigt und die Finanzierung gesichert werden. Dabei dürfen wir die Visionen nicht aus den Augen verlieren und müssen entschieden das stärken, was uns „einzigartig“ macht und unser Projekt und den gemeinnützigen Wohnungsbau weiter bringt.

Damit das gelingt, brauchen wir den Rückhalt unserer über 50 Mitglieder, von der Öffentlichkeit und der Stadt Zürich. Besonders freut mich, dass sich immer wieder neue Genossenschaften für eine Mitgliedschaft melden. Sie wollen bei diesem ehrgeizigen Projekt mit dabei sein und haben Freude an dem, was sich entwickelt. Sie leben die Genossenschaftsmaxime: Gemeinsam sind wir stark. Dafür herzlichen Dank!

Besonders dankbar bin ich allen Menschen, die sich in welcher Form auch immer für das Gelingen unseres Vorhabens einsetzen: In Vorstand, Arbeitsgruppen und Kommissionen, als Mitarbeitende, als Beauftragte, in den Architekturbüros, bei den Ämtern. Die Zahl der Beteiligten steigt von Monat zu Monat und es macht Freude zu sehen, wie immer mehr Menschen das Projekt ins Herz schliessen und sich begeistern und anstecken lassen. Es macht Freude, nicht nur zahlbaren Wohnraum zu gestalten, sondern darüber hinaus ein Zuhause und einen Lebensraum, in welchem gemeinschaftliches Wohnen und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt möglich sind.

Peter Schmid, Präsident

DAS PROJEKT AUF DEM HUNZIKER-AREAL

Architekturwettbewerb

Das Amt für Hochbauten hat den selektiven Projektwettbewerb für eine Wohn- und Gewerbesiedlung auf dem Hunziker-Areal durchgeführt. Ende Januar 2009 sind dazu 25 Wettbewerbsvorschläge eingegangen.

Im März fiel der Entscheid der Jury: Sie empfahl das Projekt "Fellini" mit seinem Städtebau- und Freiraumkonzept zur Weiterbearbeitung als Masterplan für die Umsetzung von verschiedenen Gebäudetypologien. Das Projekt stammt von den Büros Futurafrosch (Sabine Frei, Kornelia Gysel) und Duplex Architekten (Anne Kaestle und Dan Schürch) zusammen mit Müller Illien Landschaftsarchitekten.

Drei weitere Projekte wurden aufgrund ihrer überzeugenden Wohnungskonzepte für die Weiterbearbeitung auserkoren:

- Projekt Nr. 5 "SATO" des Architekturbüros Müller Sigrist Architekten AG, Zürich
- Projekt Nr. 2 "As Bicchettas de Belleville", Architekturbüro Miroslav Šik, Prof. Dr. Arch. ETH, Zürich
- Projekt Nr. 21 "IHI" von pool Architekten, Zürich

Dialogphase

Ab Mai 2009 wurde der städtebauliche Entwurf unter der Leitung des siegreichen Städtebauteams mit den weiteren Preisträgern, der Jury und der Baugenossenschaft in einem Dialogverfahren weiterentwickelt und im September mit einer letzten Jurysitzung abgeschlossen. Seit Oktober laufen die Vorbereitungen für das Vorprojekt, welches im April 2010 starten soll.

Partner

Die Zusammenarbeit mit einer Reihe weiterer Partner ist für die Entwicklung des Projektes sehr hilfreich. Grosser Dank gebührt dafür den verschiedenen Fachstellen der Stadt Zürich, der Stiftung Age, dem SVW und der Fachhochschule Burgdorf.

Im Auftrag des BWO (Bundesamt für Wohnungswesen) dokumentiert Paul Knüsel (Büro Oerlikoner Journalisten) das Projekt auf dem Hunziker-Areal und beleuchtet den Prozess von verschiedenen Seiten; sein Bericht erscheint jeweils einmal jährlich.



Modell Projekt Hunziker-Areal

MITGLIEDER UND GREMIEN

Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder nimmt weiterhin zu. Neben Baugenossenschaften aus der Stadt Zürich konnten auch Mitglieder aus dem Kanton sowie weitere interessierte Partner/innen gewonnen werden (siehe auch Seite 8).

Der Vorstand stoppte die Aufnahme von Einzelmitgliedern, weil es in der jetzigen Phase unmöglich ist, diese aktiv einzubinden. Mit Baubeginn sollen aber neue Mitglieder geworben werden.

Generalversammlung

An der ersten ordentlichen Generalversammlung vom 19. Juni 2009 stellte das Siegerteam arge futurafrosch/Duplex sein Projekt für das Hunziker-Areal vor. Projektkoordinator Andreas Hofer erläuterte die bereits gestartete Dialogphase.

Drei Vorstandsmitglieder - Bruno Burri, Benno Gassner und Ernst Hasler - traten zurück. Als neues Vorstandsmitglied wählte die GV Peter Schneider von der Baugenossenschaft ASIG. Präsident Peter Schmid verdankte das grosse Engagement aller am Projekt Beteiligten.

Vorstand

In zehn Sitzungen und einem Workshop befasste sich der Vorstand intensiv mit der Weiterentwicklung des Projekts Hunziker-Areal. Dank der im Gremium vertretenen Fachkompetenzen konnten die vielen komplexen Fragen gut bewältigt werden. Im einzelnen wurden folgende Themen bearbeitet:

Finanzierung:

Die Startphase der Genossenschaft und des Wettbewerbs konnte durch das erste gezeichnete Anteilkapital finanziert werden. Für weitere Schritte mussten zusätzliche Mittel generiert und dann die Weichen für die spätere Finanzierung gestellt werden. Viele unserer Mitglieder erklärten sich bereit, ihr Anteilkapital auf je CHF 100 pro eigene Wohnung anzuheben, womit rund CHF 2.3 Mio. zusammenkamen. Der Stadtrat von Zürich sprach ebenfalls ein Projektierungsdarlehen von CHF 1.9 Mio.; bis zur Auszahlung wird es durch den Solidaritätsfonds des SVW Schweiz überbrückt.

Für die weitere Finanzierung wurde eine Präselektion von Banken durchgeführt. Entscheidend war deren Bereitschaft, eine Überbrückungsfinanzierung bereits vor Verabschiedung des Baurechtsvertrags durch den Gemeinderat zu gewähren. Aufgrund dieses Kriteriums wählten wir die ZKB, UBS, Migros Bank und Alternativen Bank Schweiz; sie werden miteinander ein Konsortium bilden und nach Vorliegen des Vorprojekts (viertes Quartal 2010) auch die definitive Finanzierung des Bauvorhabens gemeinsam regeln.

Baurechtsvertrag:

Der Vertrag wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Finanzdepartement der Stadt Zürich entwickelt. Zahlreiche Fragen mussten gelöst werden; insbesondere die Regelung der Altlasten-Thematik erwies sich als sehr komplex.

Der Vertrag wurde Ende Januar 2010 vom Stadtrat genehmigt und wird voraussichtlich noch vor der Sommerpause im Gemeinderat behandelt.

Projekt:

Das Wettbewerbsergebnis wurde im Dialogverfahren weiterentwickelt. Dabei ging es einerseits um die städtebauliche Situation. Hier konnten bei der Jurierung monierte Schwächen eliminiert werden. Zudem wurde beschlossen, vorderhand auf die Erstellung des äussersten Hauses „N“ gegen Osten zu verzichten; es bleibt in Form einer Brache als Reserve-, aber auch als Vorhaltefläche für spätere Parkplätze erhalten. Diese Fläche könnte auch den Zirkus Knopf aufnehmen, der im Berichtsjahr selbst konzeptionelle Überlegungen zu seiner Zukunft anstellte.

Ebenfalls in der Dialogphase entwickelten die Architekturbüros die Ideen für die ihnen zugewiesenen Häuser weiter. Nach Abschluss dieser Phase wurde beschlossen, vier der Häuser nochmals tiefer zu überarbeiten, damit mit dem Beginn der Vorprojektphase alle Häuser auf dem gleichen Stand sein werden.

Schliesslich wurden die möglichen Dienstleistungen und Angebote in der Siedlung intensiv diskutiert: Neben betrieblichen Aspekten ging es auch darum, welche Angebote die Genossenschaft überhaupt zur Verfügung stellen will und wo sie untergebracht werden sollen.

Betrieb:

Im Rahmen der Arbeit an einem Kommunikationskonzept wurde das Zielpublikum des Projekts deutlicher umschrieben. Im Vordergrund stehen Interessent/innen, die sich aktiv für die Ziele der Genossenschaft einsetzen und mithelfen wollen, die 2000-Watt-Ziele zu erreichen. Ein Thema war auch die Bedeutung der Freiwilligenarbeit und deren Anerkennung. Der Vorstand betrachtet die Selbstorganisation sowie die ehrenamtliche Mitarbeit der Bewohnenden als wichtiges Ziel. Das Thema wird weiter bearbeitet werden, wenn die Vermietung näher kommt.

Weiter befasste sich der Vorstand mit Mobilitätsfragen und bestätigte den Willen, autoarmes Wohnen zu realisieren. Es wird nur für etwa 30-35% der Wohneinheiten Parkplätze geben; ein Mobilitätszentrum mit verschiedenen CO2-freien Miet- und Sharingangeboten soll helfen, die Zahl der Motorfahrzeuge zu reduzieren.

Eigentum:

Ursprünglich gehörte es zum Projekt Hunziker, mindestens ein Haus im „kleinen Eigentum“ zu realisieren. Eine Arbeitsgruppe hatte dazu ein genossenschaftstaugliches Modell entwickelt. Leider konnte aber für die Finanzierung dieses grossen Pilotprojekts kein Finanzpartner gefunden werden. Deshalb verzichtete der Vorstand in Absprache mit der Stadt Zürich auf die Weiterbearbeitung.

Personelles:

Als Nachfolge für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Vizepräsidenten Ernst Hasler übernahm Roger Ryffel (Vorstand der BG Vitasana) das Ressort Finanzen und die Leitung der Kommission Finanzen und Controlling. Er nahm ohne Stimmrecht an allen Sitzungen des Vorstandes teil und stellt sich an der GV 2010 zur Wahl.

Das neue Mitglied GEWOBAG wünschte, auch im Vorstand vertreten zu sein, um möglichst gut von den Erfahrungen des Projekts profitieren zu können. Lorenz Meng, Geschäftsführer der GEWOBAG nahm darauf ebenfalls hospitierend an den Vorstandssitzungen teil und steht an der GV 2010 zur Wahl.

Weitere Themen:

Der Vorstand beschäftigte sich mehrmals mit organisatorischen Fragen. Parallel zur Entwicklung des Projekts muss auch die Genossenschaft für jede Phase eine adäquate Form finden. Zu regeln waren auch gesetzlich vorgeschriebene Themen wie die Durchführung einer Risikoanalyse und die Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung.

Geschäftsleitung

An insgesamt elf Sitzungen befasste sich die Geschäftsleitung mit folgenden Themen:

Koordination aller Tätigkeiten / Führung und Überwachung des Projektes / Erscheinungsbild und Öffentlichkeitsarbeit / Kontakt und Zusammenarbeit mit Partnern und weiteren Interessierten / Organisation aller Veranstaltungen / Vorbereitung der Geschäfte des Vorstands.

Personelles: Ab Mitte 2009 stiess Monika Sprecher, welche neu für den Bereich Betrieb/Geschäftsstelle zuständig ist, zur Geschäftsleitung. Für den Bereich Bau ist weiterhin Andreas Hofer zuständig. Die Verbindung zum Vorstand sowie die Verantwortung für den Finanzierungsbereich ist Aufgabe des Präsidenten Peter Schmid, der die GL auch formell koordiniert.

Matthias Gallati (Kommunikation), Marianne Dutli Derron (Wettbewerb) sowie Ruedi Schoch (Rechtliches, kleines Wohneigentum) wurden von den Geschäftsleitungsaufgaben entlastet. Der Vorstand dankt ihnen für ihre tatkräftige Mithilfe beim Aufbau der Genossenschaft.

Baukommission

Die Baukommission ist die entscheidende Schnittstelle zwischen den vielfältigen Ansprüchen der Genossenschaft, ihren Gremien und dem Projekt. Unterstützt von der b+p Baurealisation AG gelang es, die Prozesse zu strukturieren und die vielfältigen Ansprüche stufengerecht zu organisieren. Unser Projekt, das sowohl exemplarischer, günstiger Wohnungsbau als auch Plattform für Entwicklungen und Experimente sein will, ist in diesem Spannungsfeld auf Kurs. Wohl noch nie wurden so systematisch Kosten, Qualitäten und Prozesse gleichzeitig entwickelt und permanent evaluiert. Mit dem Start des Vorprojekts hat sich die Baukommission reorganisiert; die Schnittstellen zu Betriebs- und Verwaltungsaufgaben sind geklärt. Die entsprechenden Pflichtenhefte und Verträge sind erarbeitet und die personellen Ressourcen so geplant, dass die Baukommission das Projekt vorantreiben kann.

Ausschuss Finanzen und Controlling

Der Ausschuss Finanzen und Controlling befasste sich an vier Sitzungen vor allem mit Fragen zur Finanzierung und internen Organisation sowie mit dem Budget 2010 und der Kontrolle der Quartalsabschlüsse.

Themenkonferenz

Unter der Leitung von Ernst Hasler und Otto Frei befasste sich die Themenkonferenz intensiv mit den geplanten Dienstleistungen - Rezeption, Locandazimmer, Siedlungsrestaurant, Betreuungsangebote, Velowerkstatt - wie auch mit einem möglichen Betriebskonzept. Ein weiteres wichtiges Thema war die Freiwilligenarbeit und ihre Anrechnung oder/und Anerkennung wie auch das Wohnen in der zweiten Lebenshälfte. In den Sitzungen wurden pro und contra der einzelnen Dienstleistungen mit grossem Engagement diskutiert.

Themen- und Arbeitsgruppen

In den Themengruppen Nutzung, Ökologie, Ökonomie und Technologie wurden unter anderem die Wohnungsangebote und möglichen Wohn- und Lebensformen bewertet, die mögliche Versorgung der Siedlung durch einen Bauernhof erörtert, eine virtuelle Plattform für die Kommunikation in der Siedlung diskutiert und Grundlagen für kostengünstiges Bauen erarbeitet. Die einzelnen Gruppen haben Interessierten Raum geboten, um sich auszutauschen und dazuzulernen. Viele wertvolle Beiträge konnten in der Themenkonferenz und im Vorstand weiter bearbeitet werden.

Veranstaltungen

Der Echoraum 2 vom 14. März sammelte und bewertete Erkenntnisse aus dem Architekturwettbewerb. So wurden die elf Wettbewerbsbeiträge, die es am ersten Jurytag in die engere Wahl geschafft hatten, auf ihren ökonomischen, soziokulturellen, technischen und ökologischen Gehalt hin überprüft und die Resultate der Jury zur Kenntnis gebracht.

Vernissage der Architekturbeiträge.

Nach einführenden Worten der Jurypräsidentin Ursula Müller bot die gut besuchte Vernissage am 7. Mai 2009 allen Interessierten Gelegenheit, die prämierten Arbeiten und alle weiteren Vorschläge zu studieren und zu vergleichen.

Im Echoraum 3 vom 19. September auf dem Hunzikerareal wurde das Resultat der Dialogphase präsentiert: der überarbeitete städtebauliche Vorschlag, die Gestaltung der Umgebung wie auch die Ausarbeitung der 14 Häuser. In einem zweiten Teil berichteten die Themengruppen Ökonomie, Ökologie, Nutzung und Technologie über ihre Arbeit, und aktuelle Fragestellungen wurden diskutiert.

Markt der Ideen

Im Rahmen des Projekts sollen im Sinn einer Innovations- und Lernplattform zukunftsweisende Ideen ausprobiert werden. Eine entsprechende Anfrage bei Firmen, Forschungsinstituten und Institutionen stiess auf grosses Echo. Sie konnten am «Markt der wegweisenden Ideen» vom 12. November 2009 ihre Vorschläge präsentieren. Der Anlass fand im Rahmen der Veranstaltungswochen «Der Stand der Dinge – Planen und Bauen für die 2000-Watt Gesellschaft» im EWZ-Unterwerk Selnau in Zürich statt und war sehr gut besucht.

MEDIEN, GESCHÄFTSSTELLE

Medienarbeit

Der elektronische Newsletter erschien im Jahr 2009 fünf Mal und wird immer häufiger nachgefragt. Im weiteren fand das Sonderheft Hochparterre vom November, welches dem Wettbewerb und der Dialogphase gewidmet war, ein grosses und sehr lobendes Echo. Mehrere Medienmitteilungen und verschiedene Artikel im Tagesanzeiger und in der Fachpresse berichteten über das Projekt und die einzelnen Entwicklungsschritte.

Geschäftsstelle

Seit dem 1. Oktober ist Monika Sprecher als Projektleiterin Betrieb/Geschäftsstelle tätig; bereits zuvor hatte sie als Geschäftsstellenleiterin des SVW Zürich die Geschäfte der Baugenossenschaft betreut. Administrativ unterstützt wird sie von Patrizia Reimann.

Die Geschäftsstelle befindet sich seit dem 20. November 2009 provisorisch am Sitz der Baugenossenschaft Zentralstrasse in unmittelbarer Nähe des Hunziker-Areals. Wir danken der Baugenossenschaft Zentralstrasse für ihre Gastfreundschaft.

JAHRESABSCHLUSS 2009

Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.2009

Aktiven in CHF		2009	2008
1. Umlaufvermögen (Kurzfristig verfügbare Aktiven)	Kasse PC Konto Forderung Verechnungssteuer (Debi) Transitorische Aktiven	419.95 2'129'290.14 236.25 3'293.35	370'604.98 1'549.39
		2'133'239.69	372'154.37
2. Aktivierter Aufwand	Gründungs-/Organisationsaufwand Wettbewerb Jury Grundlagen Dialogphase	179'800.03 654'156.46 2'000'473.46	179'800.03 123'589.10
		2'834'429.95	303'389.13
Total		4'967'669.64	675'543.50

1. Dank dem Zahlungseingang eines Darlehens von CHF 1.9 Mio. im Dezember 2009 ergibt sich ein 'hoher' PC-Kontostand.
2. Total wurden im 2009 ca. CHF 2,5 Mio. Aufwand verbucht und aktiviert. Neuer Kontostand aktivierter Aufwand CHF 2'834'429.95.

Passiven in CHF		2009	2008
1. Fremdkapital kurzfristig	Kurzfristige Verbindlichkeiten: Kreditoren allgemein Kreditoren Bau Andere kurzfristige Verbindlichkeiten: Löhne Vorstandshonorare Kreditor AHV, UVG, KTG, SVW Finanzverbindlichkeiten Passive Rechnungsabgrenzung: Transitorische Passiven	254'442.00 192'452.25 2'126.10 39'558.25 45'606.14 148'253.60	27'777.35 15'469.55 40'065.30
		682'438.34	83'312.20
2. Fremdkapital langfristig	Darlehen	1'900'000.00	
3. Eigenkapital (Grundkapital)	AK Genossenschaften/Partner AK Einzelmitglieder	2'353'000.00 32'000.00	590'000.00 2'000.00
		2'385'000.00	592'000.00
Gewinnvortrag 2008 Betriebsgewinn 2009		231.30	231.30
Total		4'967'669.64	675'543.50

1. ca. CHF 680'000 offene Verbindlichkeiten mussten per Jahresende ausgewiesen werden. Kapitalabfluss anfangs 2010.
3. Dank dem Geldzufluss 'Genossenschaftskapital' im 2009 von CHF 1'793'000 können wir neu CHF 2'385'000 Eigenkapital ausweisen.

Erfolgsrechnung (Ertrag / Aufwand) in CHF		2009	2008
1. Übrige Erträge	Diverses Aufwandsaktivierung Zinsertrag PC-Konto	10'500.00 2'531'040.82 420.70	0 30'3389.13 254.25
		2'541'961.52	303'643.38
2. Verwaltungsaufwand	Personalkosten Büroaufwand Beratungsaufwand Organkosten	140'421.97 23'619.40 30'935.00 46'092.09	75'098.17 4'712.80 54'209.62 32'690.89
		241'068.46	166'711.48
3. Projektaufwand	Organisationsaufwand Wettbewerb Jury Grundlagen Dialogphase Vorprojekt Projekte	209'007.42 647'527.54 1'412'812.11 23'118.40 8'385.84	136'677.65
		2'300'851.31	136'677.65
4. Finanzerfolg	Kontospesen	7.35	
5. Steuern		34.40	22.95
6. Total Aufwand 7. Betriebsgewinn		2'541'961.52 -	303'412.08 231.30
Total		2'541'961.52	303'643.38

6. Der gesamte Aufwand wurde per Jahresende aktiviert.

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der****Baugenossenschaft mehr als wohnen, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Baugenossenschaft mehr als wohnen für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung betreffend Aktivierung von Organisations- und Projektkosten im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, wonach eine wesentliche Unsicherheit der Bewertung des Anlagevermögens dargelegt ist. Diese kann im heutigen Zeitpunkt nicht abschliessend beurteilt werden.

Zürich, 19. Februar 2010

BDO AG



Andreas Blattmann

Zugelassener Revisionsexperte



Philipp Egger

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung

STATISTIK

MITGLIEDER UND ORGANE

Eintritte

- Baugenossenschaft für neuzeitliches Wohnen
- Baugenossenschaft Freiblick
- Verein Innovationsfonds
- Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft GEWOBAG
- Gemeinnützige Baugenossenschaft Zürich 7
- Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Uster
- Age Stiftung
- Raiffeisenbank Zürich
- W. Schmid AG
- Baugenossenschaft Turicum
- Genossenschaft Dreieck
- Stiftung für Jugendwohnhilfe

Mitgliederbestand

Jahr	Mitglieder	davon BGs	Wohnungen
2009	63	52	30'009
2008	51	46	28'249

VORSTAND

Werner Brühwiler
Ruth Buchholz
Albert Deubelbeiss
Otto Frei
Hans Haug
Ueli Keller
Gerold Loewensberg
Alex Martinovits
Peter Schmid, Präsident
Peter Schneider
Stephan Theurillat
Claudia Thiesen
Felix Zimmermann

GESCHÄFTSLEITUNG

Andreas Hofer, GL Bereich Bau
Peter Schmid, Präsident
Monika Sprecher, PL Betrieb/Geschäftsstelle
Marianne Dutli Derron (bis Mai 2009)
Matthias Gallati (bis Juni 2009)
Ernst Hasler (bis Juni 2009)
Ruedi Schoch (bis Mai 2009)

BAUKOMMISSION

Heiri Weidmann, Leitung
Ruth Buchholz
Nathanea Elte (ab August 2009)
Ernst Hasler (bis Juni 2009)
Andreas Hofer
Peter Schmid
Claudia Thiesen
Tanja Kinberger, Philipp Shaddock,
Vertreter b+p baurealisation ag
Kornelia Gysel und Dan Schürch,
Vertreter Architektenteam Städtebau,
arge futurafrosch und Duplex Architekten

AUSSCHUSS FINANZEN UND CONTROLLING

Roger Ryffel, Leitung
Hans Haug
Hugo Köppli
Peter Schmid
Monika Sprecher
Felix Zimmermann

THEMENKONFERENZ

Otto Frei, Leitung Themenkonferenz und Themengruppe Ökonomie
Werner Brühwiler, Leitung Themengruppe Technologie
Ruth Buchholz, Leitung Themengruppe Nutzung
Andreas Hofer
Monika Sprecher
David Weisser, Themengruppe Ökologie

MEDIENARBEIT

Matthias Gallati, Gallati Kommunikation Zürich

baugenossenschaft mehr als wohnen
Unterfeldstrasse 3
8050 Zürich
Tel. 044 325 40 40
Fax 044 325 40 44
info@mehralswohnen.ch
www.mehralswohnen.ch

Redaktion: Monika Sprecher/HC Daeniker
Auflage: 200 Exemplare
Datum: Mai 2010